

Das Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
„Bremer Höhe“ eG

høehe ^{3/18}



Straße frei zum Feiern
Bauen oder nicht bauen?
Jahresabschluss 2017

Inhalt

3	Bauen oder nicht bauen ?	19	Kurz vorgestellt: Mike Ziomek
5	Jahresabschluss 2017	20	Was wurde eigentlich ... – aus den Mitgliedsdarlehen ?
11	Rückblick Sommerfest 2018	21	Fotos für den Kalender 2019 gesucht & Herbsteinsatz auf den Höfen
14	Die erste Million – die Solaranlage in Lichtenberg	22	Wie wohne ich richtig ? & Sommer vorm Balkon
15	Steckbrief AufsichtsrätInnen: Mandy Cyriax	23	Effiziente Wärmeversorgung – die neuen BHKWs
16	Neues Spielhaus im Gneisthof – eine Bilder-Hofgeschichte	24	Termine, Verwaltung und Impressum
18	KlamottenSelberMachen & Höhlenmarkt		

Bauen oder nicht bauen?

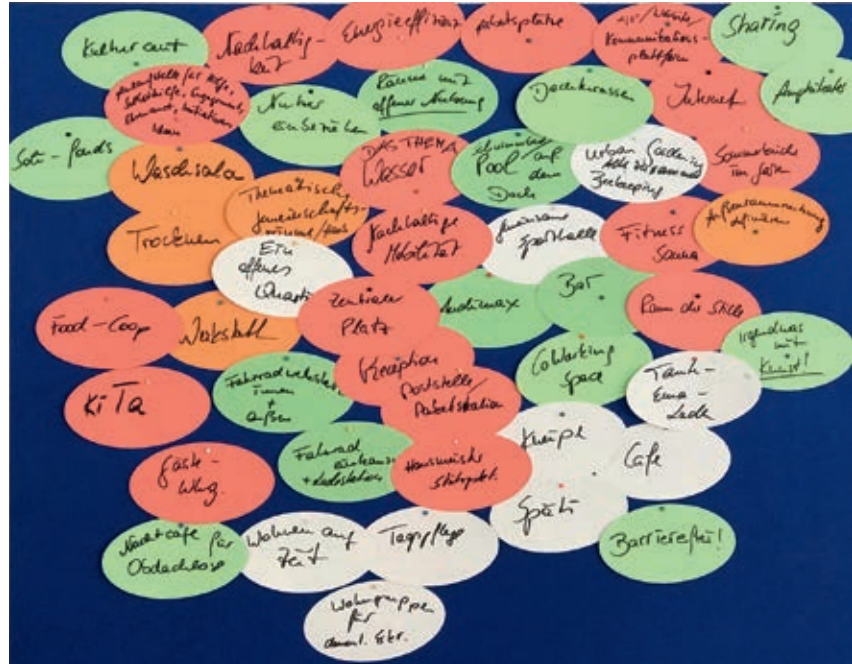
Auf unserer Mitgliederversammlung am 27. Juni ging es zwischenzeitlich hoch her. Die Beschlussvorlage von Vorstand und Aufsichtsrat, welche die **Beteiligung unserer Genossenschaft an GmbHs** zum Zweck des **Erwerbs von Bauland** und der **Errichtung von Wohnungen** ermöglichen sollte, erzeugte großen **Diskussionsbedarf**.

Zur Erinnerung: Wie im letzten Info-Blatt geschildert, benötigt es eines Beschlusses der Mitgliederversammlung, wenn unsere Genossenschaft sich an einer Gesellschaft beteiligen will. Der Anlass ist das berichtete **Vorhaben**, mit vier weiteren jungen Genossenschaften auf einer aufgegebenen Friedhofsfläche in Weißensee ein ganzes **Genossenschaftsquartier zu errichten**. Ca. 200 Wohnungen sowie 200 Wohnplätze für Studierende wollen die beteiligten Genossenschaften hier schaffen. Da der Verkäufer, der evangelische Friedhofsverband, aber nur einen Vertragspartner haben möchte, ist der Zusammenschluss in einer GmbH notwendig, um das Grundstück zu erwerben.

Um eine solche **Beteiligung** ggf. auch für weitere Projekte dieser Art möglich zu machen, war der Beschlussvorschlag recht pauschal formuliert – und wurde dementsprechend **kontrovers diskutiert**. Einige Mitglieder befürchteten, dass die Beteiligung an einer GmbH zu wenig durch die Mitglieder bzw. den Aufsichtsrat kontrollierbar sei. Andere wollten gerne den Gesellschaftervertrag einer solchen GmbH prüfen, bevor sie dem Beschlussvorschlag zustimmen könnten. Auch der Wunsch, die Bewilligung nur befristet zu geben, wurde geäußert. **M** abgestimmt. Schließlich fand **folgender Beschluss** ein

Beschluss 4-2018 über die Beteiligung der WBG „Bremer Höhe“ eG an Gesellschaften für den Erwerb von Baulandflächen:

- Die Mitgliederversammlung beschließt gemäß § 32 Absatz g der Satzung, dass sich die WBG „Bremer Höhe“ eG an Gesellschaften mit beschränkter Haftung beteiligen darf, die den Haupt-Zweck haben, gemeinsam mit anderen Unternehmen Bauland für die Errichtung und den Betrieb von Immobilien im Sinne des Satzungszwecks gemäß § 2 der Satzung der WBG „Bremer Höhe“ eG zu erwerben. Für die Beteiligung an einer konkreten Gesellschaft, die den Voraussetzungen nach Satz 1 entspricht, reicht fortan ein gemeinsamer Beschluss von Aufsichtsrat und Vorstand.
- Der Gesellschaftsvertrag der jeweiligen GmbH hat zu sichern, dass der Aufsichtsrat an allen Gesellschafterversammlungen der GmbH beratend teilnehmen darf.
- Der Vorstand berichtet der Mitgliederversammlung jährlich über die Beteiligungen der Genossenschaft. Die Ermächtigung aus Beschluss 4-2018 endet, wenn die Mitgliederversammlung den Beschluss nicht innerhalb von 2 Jahren erneuert.



Ziele, die mit dem Kooperationsprojekt in Weißensee umgesetzt werden sollen. Ob daraus jemals etwas wird, ist ungewiss.

Dass es **schnell zur Gründung** einer solchen GmbH kommen wird, ist jedoch gerade wieder recht **unwahrscheinlich** geworden. Der **Friedhofsverband** hüllt sich seit Monaten in **Schweigen**, während die Preise für Bauland ungebrems in die Höhe steigen. Als die Verhandlungen vor ca. drei Jahren begannen, lagen die dortigen **Bodenrichtwerte bei 260 €** pro Quadratmeter. Inzwischen liegen sie bereits bei **800 €** und steigen weiter. Ob das Grundstück, wenn es jemals zu einem Kaufvertragsentwurf kommen sollte, überhaupt noch bezahlbar ist, ist fraglich. Unter den aktuellen Konditionen auf dem Immobilienmarkt in Berlin wird die Realisierung von Bauprojekten, die **bezahlbare Wohnungen** zum Ziel haben, **immer unwahrscheinlicher**.

Anders sieht es **glücklicherweise** in **Hobrechtsfelde** aus, wo wir über das Grundstück unseres Bauvorhabens **Gemeinschaftshaus** schon verfügen, und die Beteiligten in der Gemeinde und im Landkreis das Vorhaben grundsätzlich gutheißen. Die **Bauanträge** für die beiden Bauteile, die Sanierung des Altbaus und die Errichtung von drei Neubauten, sind gestellt und alle Fragen des Denkmal- und des Brandschutzes, der Löschwasserversorgung, des Umweltschutzes und vieles mehr konnten ohne viel Umstände mit den Behörden **geklärt** werden. Nun warten wir täglich darauf, dass die Genehmigungen eintrudeln, und gehen davon aus, noch im **Herbst mit den Baumaßnahmen beginnen** zu können.

Barbara König



—
Der Altbau und die drei Neubauten werden einen großen gemeinschaftlichen Hof bilden



Jahresabschluss 2017

Wie üblich veröffentlichen wir im 3. Heft des Jahres den Abschluss des Vorjahres, also hier den von 2017, welcher auf der Mitgliederversammlung am 27. Juni 2018 beschlossen wurde.

Zusammengefasste Daten und Fakten zum 31.12.2017:

- Mitgliederentwicklung im Laufe des Jahre 2017 von 702 auf 712.
- Der Bestand lag unverändert bei 665 Wohnungen und 32 Gewerbeeinheiten.
- Der wirtschaftliche Jahresüberschuss betrug 316.458 €.
- 2017 standen dem Kapitaldienst von ca. 2,16 Mio. € etwa 3,48 Mio. € Einnahmen aus Kaltmieten gegenüber.
- Die Summe der Mitgliedsdarlehen zum 31.12.2017 betrug 1.062.300 €.

Die Eigenkapitalquote ist 2017 auf 21 % angestiegen. Die Vermietungsquote lag im Schnitt erneut über 99 %. Die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft ist gut, ihre Aussichten sind sehr positiv, weshalb es auch keinerlei Schwierigkeiten gab, für das Bauvorhaben Gemeinschaftshaus in Hobrechtsfelde trotz in den letzten Jahren stark gestiegener Baukosten eine Finanzierung zu bekommen. Die Dauernutzungsentgelte der vorhandenen Mitglieder werden davon nicht tangiert.

Der Jahresabschluss, der erläuternde Bericht dazu sowie der Lagebericht des Vorstands und der Prüfbericht des Verbandes sind auch auf unserer Webseite unter www.bremer-hoehe.de unter "Veröffentlichungen/Jahresabschlüsse" einsehbar.

BK

Vorbemerkungen und Bescheinigung

Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang wurde aufgrund der vorgelegten Buchführung und Unterlagen sowie der erteilten Auskünfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Prüfung der Buchhaltung erfolgte durch geeignete Stichproben, die Prüfung der Wertansätze des Sachanlagevermögens war nicht Gegenstand des Auftrages. Die als Anlage beigefügten allgemeinen Auftragsbedingungen für Steuerberater, Steuerbevollmächtigte und Steuerberatungsgesellschaften sind Gegenstand der vertraglichen Vereinbarung zwischen der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ e.G. und Dipl.-Kfm. / Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater.

Berlin, den 28. Februar 2018

Dipl.-Kfm. / Finanzwirt (grad.) Roland Schubert, Steuerberater

Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. – Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	Euro	Euro	Euro	TEuro Vorjahr
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Software	419,00			1
		419,00		1
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	38.157.525,92			38.362
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte andere Bauten	4.342.714,17			4.427
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	281.534,24			282
4. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	49.420,89			72
5. Anlagen im Bau	10.013,29			594
6. geleistete Anzahlungen	430,78			0
		42.841.639,29		43.737
III. Finanzanlagen				
1. andere Finanzanlagen	13.950,00			14
		13.950,00		14
			42.856.008,29	43.752
B. Umlaufvermögen				
I. Zum Verkauf bestimmte Grundstücke und andere Vorräte				
1. Unfertige Leistungen	1.296.399,31			1.289
		1.296.399,31		1.289
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Vermietung	35.647,18			18
2. Sonstige Vermögensgegenstände	21.669,03			38
		57.316,21		56
III. Flüssige Mittel				
1. Portoguthaben, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.907.805,09			1.479
		1.907.805,09		1.479
			3.261.520,61	2.824
C. Rechnungsabgrenzungsposten			238,00	0
			46.117.766,90	46.576

Wohnungsbaugenossenschaft "Bremer Höhe" e.G. – Bilanz zum 31. Dezember 2017

Passiva	Euro	Euro	Euro	TEuro Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Geschäftsguthaben				
– der mit Ablauf des Geschäftsjahres ausgeschiedenen Mitglieder	29.997,38			25
– der verbleibenden Mitglieder	3.571.084,20			3.641
– aus gekündigten Geschäftsanteilen	109.035,89			17
– Rückständige fällige Einzahlungen auf Geschäftsanteile Euro 130.144,11				
		3.710.117,47		3.683
II. Kapitalrücklage		125.789,25		120
III. Ergebnisrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.923.601,69			3.711
2. andere Ergebnisrücklagen	26.403,51			52
		3.950.005,20		3.763
IV. Bilanzgewinn				
1. Gewinn-/Verlustvortrag	1.805.613,84			1.861
2. Jahresüberschuss	316.457,85			123
3. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./ 212.207,17			./ 198
4. Entnahme aus anderen Ergebnisrücklagen	25.037,38			20
		1.934.901,90		1.806
Summe Eigenkapital			9.720.813,82	9.372
B. Rückstellungen				
1. Sonstige Rückstellungen	27.880,97			29
2. Steuerrückstellungen	28.598,99			21
		56.479,96		50
			56.479,96	50
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.420.560,71			33.147
2. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Kreditgebern	1.634.740,32			1.678
3. erhaltene Anzahlungen	1.420.097,53			1.408
4. Verbindlichkeiten aus Vermietung	107.936,91			102
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.317,36			144
6. Sonstige Verbindlichkeiten	650.156,58			631
		36.308.809,41		37.110
			36.308.809,41	37.110
D. Rechnungsabgrenzungsposten			31.663,71	44
			46.117.766,90	46.576

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	2017 Euro	2016 Euro
1. Umsatzerlöse und Aufwendungszuschüsse	4.829.437,35	4.729.898,66
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	7.013,60	44.898,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	23.244,98
4. Sonstige betriebliche Erträge	54.420,61	71.624,66
5. Gesamtleistung	4.890.871,56	4.869.666,30
6. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen	./. 1.538.751,39	./. 1.738.841,51
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	./. 221.931,02	./. 231.725,70
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	./. 43.934,35	./. 46.364,64
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	./. 1.242.652,47	./. 1.217.778,18
9. sonstige betriebliche Aufwendungen	./. 82.739,98	./. 104.663,20
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	763,48	1.108,32
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	./. 1.385.249,06	./. 1.384.764,99
12. Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	./. 59.918,92	./. 23.609,93
13. Ergebnis nach Steuern	316.457,85	123.026,47
14. Jahresüberschuss	316.457,85	123.026,47
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.805.613,84	1.861.398,27
16. Einstellung in die gesetzliche Rücklage	./. 212.207,17	./. 198.442,47
17. Entnahme aus anderen Ergebnismrücklagen	25.037,38	19.631,57
18. Bilanzgewinn	1.934.901,90	1.805.613,84

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Berlin und wird unter der Registernummer 569B beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg geführt.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB, der Satzung und der Verordnung über Formblätter für die Gliederung des Jahresabschlusses für Wohnungsunternehmen aufgestellt.

Aufwendungen für Grundsteuer und Übernachtungssteuer wurden wie im Vorjahr unter der Position „Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Erläuterungen zur Bilanz

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer festgesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 8 Abs. 1 KStG in Verbindung mit § 6 Abs. 2 a EStG im Jahr der Anschaffung und den folgenden vier Jahren zu jeweils 20 % abgeschrieben. Im Wirtschaftsjahr 2017 sind keine Sonderabschreibungen in Anspruch genommen worden.

Die Finanzanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

2. Die in den unfertigen Leistungen ausgewiesenen Beträge betreffen die noch nicht abgerechneten Betriebskosten für das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit Nennbeträgen angesetzt, die Laufzeiten betragen weniger als ein Jahr.

3. In den Rückstellungen sind alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

4. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Verbindlichkeiten haben folgende Fristigkeiten:	Euro
bis 1 Jahr	2.833.099,42 (Vorjahr: 2.830.530,04)
über 1 Jahr	33.475.709,99 (Vorjahr: 34.279.791,64)
davon über 5 Jahre	28.124.293,83 (Vorjahr: 29.330.200,63)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von Euro 32.420.560,71 sind durch Grundschulden sowie teilweise auch durch Abtretungen von Mieten besichert.

Die Fristigkeiten der einzelnen Posten der Verbindlichkeiten sind aus dem als Anlage I beigefügten Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten aus Steuern belaufen sich zum Bilanzstichtag auf Euro 2.714,08 (Vorjahr: Euro 3.506,29).

5. Für die im Geschäftsjahr gezahlten Wohnungs- und sonstigen Mieten, die einen Zeitraum nach dem 31. Dezember 2017 betreffen, wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

6. Am Bilanzstichtag bestanden nach Angaben des Vorstands keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

III. Sonstige Angaben

1. Die Zahl der in 2017 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1 Vollzeitbeschäftigte und 5 Teilzeitbeschäftigte in der Verwaltung sowie 1 Vollzeitbeschäftigter in der Haustechnik. Darüber hinaus bestanden 5 geringfügig beschäftigte Arbeitsverhältnisse.
2. Die Zahl der Genossenschaftsmitglieder hat sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt entwickelt:

	Mitglieder	Geschäftsguthaben (€)
Stand 1.1.2017	702	3.641.110,67
Zugang 2017	25	
Übertragungen	- 6	
Mitglieder zum 31.12.2017	721	3.710.117,47
davon Abgänge zum 31.12.2017	- 9	139.033,27
verbleibende Mitglieder zum 31.12.2017	712	3.571.084,20

Von den Mitgliedern zum 31.12.2017 wurden insgesamt Euro 3.710.117,47 auf die Genossenschaftsanteile eingezahlt. Damit haben sich die Geschäftsguthaben gegenüber dem Vorjahr um Euro 27.038,22 erhöht. Zusammen mit den auf der Grundlage von Ratenzahlungsvereinbarungen noch nicht fälligen Geschäftsanteilen in Höhe von Euro 130.144,11 beliefen sich die gezeichneten Geschäftsanteile der Genossenschaft auf insgesamt Euro 3.840.261,58. Die Nachschusspflicht ist ausgeschlossen.

In den Abgängen sind Geschäftsguthaben verstorbener Mitglieder in Höhe von Euro 6.135,90 enthalten.

3. Der für die Jahresabschlussprüfung zuständige Prüfungsverband ist der:
Prüfungsverband der kleinen und mittelständischen Genossenschaften e.V.
Boxhagener Str. 76/78, 10245 Berlin

4. Der Vorstand bestand aus folgenden Mitgliedern:
Herr Ulf Heitmann (Dipl.-Jurist)
Frau Dr. Barbara König (Dipl.-Ing. arch., Dr. phil.)
Herr Joachim Frank (Dipl.-Sportwissenschaftler)

5. Mitglieder des Aufsichtsrats sind:
Herr Andreas Bachmann (Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung), (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Herr Dr. Andreas Bossmann (Theaterwissenschaftler), (stellvertretender Vorsitzender)
Herr Klaus Mindrup (Diplom-Biologe, MdB)
Frau Ute Zecke (Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft)
Frau Marion Gießke (Diplom-Agrar Ing.)
Frau Mandy Cyriax (Wirtschaftsingenieurin)
Herr Uwe Harberts (Spieltechniker)
Herr Stefan Tschöpe (Dipl.-Geograf)
Herr Robin Jahnke (Autor)

6. Am Bilanzstichtag waren keine Forderungen gegenüber Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates zu verzeichnen.

Berlin, den 28. Februar 2018
Vorstand

Rückblick Sommerfest 2018

Auch in diesem Jahr fand das **große Sommerfest** unserer Genossenschaft am 25. August wieder als **öffentliches Straßenfest** statt, um zu zeigen, dass die Straße ein Ort der vielfältigen Begegnungen, Aktivitäten und des Feierns sein kann – wenn sie autofrei ist.

„**Festmeile**“ war erneut die **Gneiststraße** zwischen Schönhauser Allee und Pappelallee, in der Einmündung Greifenhagener Straße wurde die Bühne für das **musikalische Live-Programm** aufgebaut. Die Gneiststraße zur Pappelallee hin bot Platz für den **lebendigen Flohmarkt** mit vielen Ständen (ein großer Dank dafür geht wieder an Katja Weinhold für die Vorbereitungsarbeit und Koordination des Flohmarkts), der bis in den frühen Abend hinein gut besucht war.

Die Gneiststraße zur Schönhauser Allee hingegen funktionierte wieder wunderbar als **Tobe-und Spielplatz** für die Kinder. Dabei reichen ein paar Fixpunkte wie die von Klax auf die Straße gestellten **Staffeleien zum Malen**, ein von Kindern selbst organisierter **Stand mit Wasserbomben**, ein mobiles **Fußballtor**, ein „**Ha-fenbecken**“ von den „Spielwagen“-Leuten mitgebracht und die immer beliebte **Wurfbude** der „Berliner Energieagentur“: schon wird die Freifläche für viele Stunden zum totalen **Kinderparadies**. Allein sich daran zu erfreuen, mit welcher Eigendynamik und Selbstverständlichkeit die Kinder die Straße okkupieren, ist schon den **ganzen Aufwand eines Straßenfestes wert**.





Für das leibliche Wohl waren der **Getränkewagen** von „braumeister e.V.“ und der **Grillwagen** von „Tannenwälder“ mit thüringischen Wurstspezialitäten zuständig. Auf der Bühne sorgte besonders die Balkan Brass-Band **„Ticvaniu Mare“** mit ihren Beats für beste und tanzbare Unterhaltung, eingerahmt von den eher ruhigen Klängen der Songwriterinnen **Vickie Paxton und Jula** davor und danach.

Das **heimliche Highlight** des Festes darf hier aber nicht unerwähnt bleiben: Das war der **„Freakomat“** von Katalin Pöge, eine Box wie ein Fotoautomat, vor der man Platz nahm und nach ein paar Minuten ein **gemaltes Schnellportrait** herausbekam. Schöner lassen sich Kunst und Spaß kaum kombinieren.

—
Die Straße als Feier-Pflaster:
Impressionen von unserem Sommerfest 2018 in der Gneiststraße.



Im **nächsten Jahr** wird unser **Sommerfest** wahrscheinlich in einem unserer **anderen genossenschaftlichen Bestände** stattfinden. 2020 aber, zum 20-jährigen Bestehen unserer Genossenschaft, wird es wahrscheinlich wieder ein großes Straßenfest geben.

Andreas Döhler



Die erste Million

Ich gebe zu: Die Überschrift führt ein wenig in die Irre, es geht nicht um die erste Million auf dem Konto, die ja bekanntlich die schwerste sein soll.

Es geht um dieses Foto, dass ich am späten Nachmittag des 12.8.2018 in der Lichtenberger Bornitzstraße aufgenommen habe (Foto unten). Seit mehreren Tagen hatte ich auf diesen Moment gewartet, jetzt war es endlich soweit: **Die Photovoltaik-Anlage** auf dem Dach der Lichtenberger Wohnanlage hat seit ihrer Inbetriebnahme 2009 **mehr als eine Million Kilowattstunden Strom** produziert.

Zu erkennen ist das an der Zahl unten links: 1000,11 MWh. 1000 Megawattstunden mal 1000 = macht 1 Million Kilowattstunden. Die erste Million ist da – und ich freue mich darüber. Vielen Dank an den Vorstand der Bremer Höhe für diesen ökonomisch und ökologisch klugen Deal vor rund zehn Jahren! Die Bremer Höhe vermietet einen Teil der Lichtenberger Dachflächen für 20 Jahre an die Energieagentur, die finanziert die Photovoltaik-Anlage – und überweist jährlich einen vierstelligen Betrag an die Genossenschaft. Das ist modernes Umweltmanagement.

Sind 1.000.000 Kilowattstunden viel? Ja, natürlich! Für mich würde diese Menge ausreichen, um weitere 1400 Jahre auf gleichem Strom-Niveau wie heute zu leben. Wahnsinn, oder?

Eine Solaranlage auf dem Dach ist eine praktische Sache. Sie wird ans Netz angeschlossen und beginnt mit ihrer Arbeit, wir – die Mieterinnen und Mieter – müssen uns nicht um sie kümmern, sie sammelt die Sonnenstrahlen auch dann ein, während wir im Urlaub sind oder im Hof grillen oder



über Gott und die Welt reden. Umweltschutz, der easy ist, weil er uns nichts abverlangt.

Wesentlich **komplizierter ist aktiver Umweltschutz**, der uns meint. Jeden Einzelnen von uns. Nicht nur einmal im Jahr, sondern täglich. Viel zu oft sehe ich Personen im Hof unserer Wohnanlage, die – schwer beladen – mit großen blauen Säcken zum Müllplatz laufen. Ein Sack für alles, was in der Wohnung nichts zu suchen hat. In den grauen Tonnen für den Restmüll liegen regelmäßig **größere Mengen Kunststoff, Papier, Glas und andere recycelbaren Wertstoffe**. Das ist ärgerlich, weil alle Mieter – auch die, die sich die Mühe machen zu sortieren – die BSR-Rechnung für den Hausmüll bezahlen müssen. Ich möchte nicht, dass ich unfreiwillig zur Kasse gebeten werde. Ich bin es gewohnt, nur Rechnungen zu bezahlen, die ich selbst verursacht habe.

Der heiße und extrem trockene Sommer hat die Diskussion wieder entfacht, ob das, was wir in den vergangenen Monaten erlebt haben, vom Klimawandel verursacht wurde oder nicht. So wichtig wie dieser Streit auch ist, er lenkt oft von den ganz alltäglichen Fragen ab: **Was hindert mich daran, sparsamer mit unseren Ressourcen umzugehen?** Was kann ich dafür tun, dass meine Öko-Bilanz besser wird? Warum alles unsortiert in einen blauen Sack, wenn es vernünftige Alternativen gibt, die auch noch den eigenen Geldbeutel schonen?

Das sind **Fragen**, die uns alle **beschäftigen** sollten, während die Solaranlage auf dem Lichtenberger Dach die nächsten 1000 MWh in Angriff nimmt!

Heino Giermann



Steckbrief AufsichtsrätInnen

Name: Mandy Cyriax
Jahrgang: 1978
Wohnquartier: Hobrechtsfelde
Mitglied seit: 2009
Beruf: Technische Einkäuferin



Wie ich zur Genossenschaft kam:

Im Jahr 2006 wurde bekannt, dass die GESOBAU AG ihren Wohnhausbestand in Hobrechtsfelde verkaufen möchte. Daraufhin beabsichtigten einige Einwohner eine Genossenschaft zu gründen und ihr „eigenes Dorf“ zu kaufen. Da ich seit 1989 in Hobrechtsfelde wohne und mir mein Dorf sehr am Herzen liegt, gehörte ich zu diesen Gründungsmitgliedern. Aus verschiedenen Gründen scheiterte das Projekt einer eigenen Genossenschaft. Durch den persönlichen Einsatz von einigen Gründern konnte die WBG „Bremer Höhe“ eG für dieses Projekt gewonnen werden. Zum 1. Januar 2010 übernahm sie die Hobrechtsfelder Wohnungsbestände von der GESOBAU. So kam ich zur Genossenschaft.

Zum Wohlfühlen in meiner Wohnumgebung brauche ich:

Etwas Grün um mich herum. Es ist schön, nach einem Arbeitstag den Großstadtrubel hinter sich zu lassen und nach Hause ins beschauliche Hobrechtsfelde zu kommen und jederzeit einen Parkplatz „vor der eigenen Haustür“ zu finden. Als kleine Familie legen wir Wert auf bezahlbaren Wohnraum und ein kleines Stück „Eigenes Grün“.

Ich bin im Aufsichtsrat, weil ...

ich mich für die Belange der „Hobianer“ in der Genossenschaft einsetzen möchte. Mich interessiert die Zukunft unseres Dorfes. Welche Projekte, egal ob Neubau oder Sanierung, sollen in Angriff genommen werden? Wie kann der dörfliche Charakter von Hobrechtsfelde erhalten bleiben? Welche Auswirkungen könnte eine rapide Zunahme der Einwohner in unserem Dorf haben? Wie viel Tourismus verträgt Hobi?

Natürlich setze ich mich auch für die Interessen der anderen Genossenschaftsmitglieder und Bestände ein. Wir können die Zukunft unserer Genossenschaft nur gemeinsam gestalten.

Meine Aufgaben im Aufsichtsrat sind ...

sehr abwechslungsreich. Seit 2010 bin ich ehrenamtliches Mitglied des Aufsichtsrats. Das heißt, ich nehme an den Aufsichtsratssitzungen teil, lese und diskutiere Beschlussvorlagen und stimme über diese ab.

Gemeinsam mit meinen acht Aufsichtsratskollegen überwachen wir die Tätigkeit des Vorstandes und beraten gemeinsam mit dem Vorstand über die Geschicke der Genossenschaft. Als Vertreter des Aufsichtsrates nehme ich an den Sitzungen des Initiativenfonds teil.

Aus meinem Beruf bringe ich mit:

Erfahrungen im Umgang mit Zahlen. Als technische Einkäuferin und Controllerin beschäftige ich mich täglich mit wirtschaftlichen Daten und werte diese aus. Als Teil eines kleinen mittelständischen Unternehmens bin ich mit der Planung und Durchführung von Projekten unterschiedlichster Art betraut.

Ich wünsche mir für die Genossenschaft:

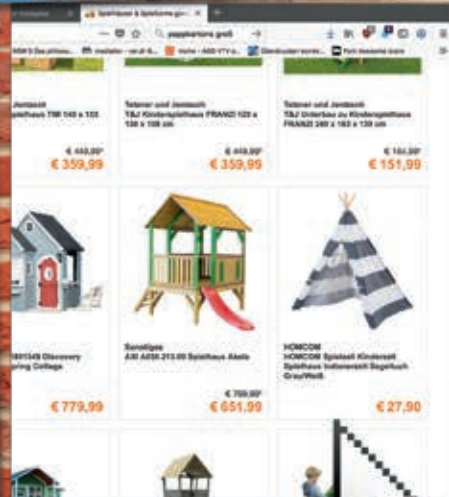
dass sie noch viele Jahre eine preiswerte Alternative gegen den Mietwucher in Berlin und dem Umland ist. Sie soll ein Zuhause für viele verschiedene Menschen und Altersgruppen sein und werden. Ich hoffe dass die Genossenschaft durch viele neue und aufregende Projekte noch viele Mitglieder gewinnen kann, denn nur eine große Gemeinschaft ist eine starke Gemeinschaft.

Hofgeschichten

Ein neues Spielhaus im Gneisthof

Das alte Spielhaus war nach mehr als 10 Jahren eifrigen Spielens krumm & wackelig geworden. Die Bremer Höhe stiftete ein Neues. Zuerst mussten wir im großen, weiten Internet die richtige Wahl treffen. Eine Landhausvilla, ein Hochhaus oder ein Tipi? Mit oder ohne Rutsche?

Als alles geliefert war, ging es los...



Mit voller Kraft voraus zuerst den Sockel zusammen gebaut um dann nach Feng Shui den richtigen Platz auszuwählen.



Alle, deren Musikerkarriere noch nicht abgeschlossen ist – Ohren zu!!!



Damit das Haus nicht im Sand absackt, bekommt es Betonfüße. Also erst mal buddeln.



Die Kleinsten waren groß dabei.



Kawumm!

Wer braucht schon einen Vorschlaghammer, wenn man Kinder hat?



Am ersten Tag war der Sockel einbetoniert und musste trocknen. Um etwaige Kletterer abzuschrecken, haben wir ein scheußliches Schild gemalt.



Hat geklappt.



Richtig versenken, ja?!
Nicht, dass ich die Schrauben
in ein, zwei Jahren mit
meinen Fingern raus-
ziehen kann.



Die Seitenwände, die Front- und Rückseite
wurden kindersicher montiert. Unsere Kinder
zeigten uns, wie man ordentlich sägt.



Als nur noch das Dach zu montieren war,
setze schon Partystimmung ein. Nudeln und
Soßen wurden gezaubert und dann mit Genuss
gemeinsam verzehrt.



Eine Liste wurde ausgehängt um dem neuen Spiel-
domizil einen identifikationsstiftenden Namen zu finden.
Zur Zeit des Redaktionsschlusses lagen zwei
Vorschläge mit grooßem Abstand vor. So groß, dass
man sich fragt, ob es überhaupt so viele Kinder auf
dem Gneisthof gibt. Oder haben da nachts heimlich
alle Ameisen mitabgestimmt?

Welcher Name es geworden ist, erfahrt ihr im
nächsten Mitteilungsheft oder bei einem Besuch
auf dem Gneisthof.

Wir sagen DANKE an alle die geholfen haben beim
Bohren, Kochen, Schrauben, Sägen, Babysitten,
Beraten, Halten und Finanzieren.

Klamotten SelberMachen geht ins dritte Jahr

Die Genossenschaftsinitiative KlamottenSelberMachen ist ins dritte Jahr gestartet und findet wieder jeden ersten Freitag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr statt, ab 14.30 Uhr wird der Raum vorbereitet.

Teilnehmer können den ganzen Nachmittag über dazu kommen, um zu nähen, zu stricken und zu häkeln oder einfach nur um die gemeinschaftliche, gemütliche und kreative Atmosphäre bei Live-Musik von Ralph, Kaffee und selbstgemachtem Kuchen zu genießen.

Für die Näharbeiten steht eine Nähmaschine zur Verfügung, aber die eigene Nähmaschine mitzubringen erspart Wartezeit. Jede/r kann hier seine eigenen Ideen und Projekte verwirklichen, aber die „alten KlamottenSelberMachen-Hasen“ geben gerne hilfreiche Tipps.

In unserem gemütlichen Ambiente gibt es auch immer Zeit und Muße nach Näh-oder Strickanleitungen zu fragen oder gemeinsame Ideen wie z. B. selbstgemachte Weihnachtsgeschenke für einen der kommenden HöhlenKunstMärkte auszutüfteln.

Bei Fragen zu KlamottenSelberMachen:
Annekatri Pischelt / annkatelt @gmail.com

Annekatri Pischelt

Bald ist wieder HöhlenMarkt

Die herbstlich-winterliche HöhlenMarkt-Saison 2018 wird am 4. November mit einem vorweihnachtlichen Kunst-und Kreativmarkt in der Bremer Höhle eröffnet, der klassische Weihnachtsmarkt folgt am 2. Dezember.

Auf beiden Märkten werden selbst gemachte, gebastelte, gestrickte, genähte, gemalte und fotogra-

fierte Werke von Mitgliedern und Bewohner*innen der Genossenschaft zum Verkauf angeboten.

Während des Marktes ist auch wieder das Höhlen-Markt-Café geöffnet und bietet selbst gebackenen Kuchen, Kaffee, Tee und Kinderpunsch an, Live-Musik wird für eine gemütliche Stimmung sorgen.

Der Höhlenmarkt ist von 13.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und wir freuen uns auf alle Nachbarn, die stöbern und kaufen oder nur auf einen Plausch vorbeikommen möchten.

Der gemeinsame Aufbau beginnt um 11.00 Uhr, ab 18.00 Uhr ist Abbau der Stände und Reinigung der Räume. Die Bremer Höhle bietet Platz für 8–10 Verkäufer. Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Annekatri Pischelt (annkatelt @gmail.com). Dabei bitte angeben: Welcher Termin ist gewünscht, Name, Adresse, Telefonnummer und kurze Angabe was verkauft werden soll.

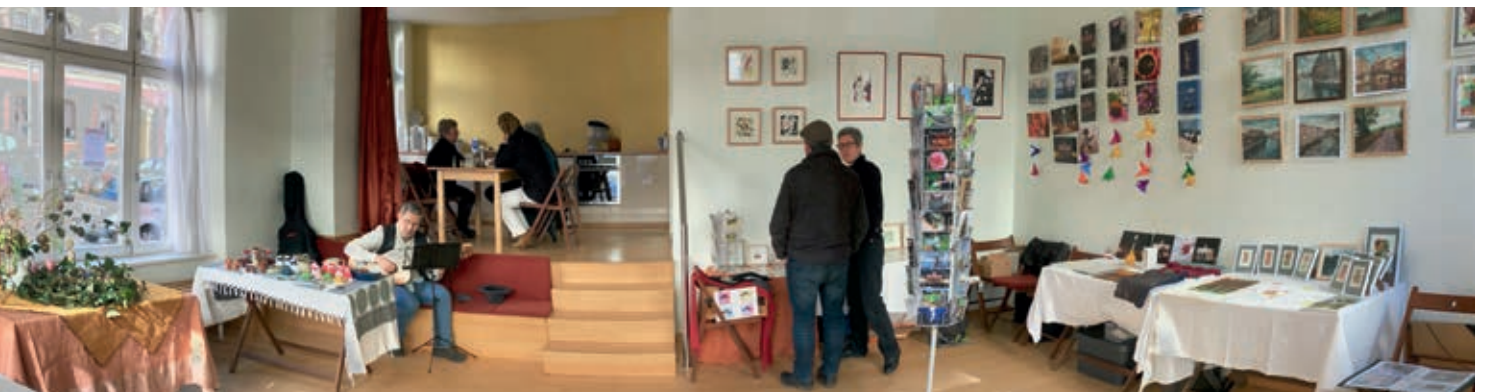
Teilnahmebedingungen:

- Teilnahme von Beginn an (mit Aufbau des Marktes) bis Ende (mit Abbau des Marktes)
- Schriftliche Anmeldebestätigung
- Ein selbst gebackener Kuchen für das Höhlen-Markt-Café
- Grundregeln: Wir helfen uns gegenseitig und gehen achtsam miteinander um

Es wäre schön für das Café wieder jemanden zu finden, der/die es während der gesamten Öffnungszeiten betreut. Vergangenes Jahr hat das wunderbar geklappt. Wer sich dafür interessiert, spreche mich bitte an oder schreibe mir (annkatelt @gmail.com).

Der Erlös des Cafés wird unter den Marktverkäufern und der Café-Betreuung aufgeteilt.

Annekatri Pischelt



Ein paar Fragen an ...

Mike Ziomek, der ab 1. September die Gartenpflege nicht mehr nur im Schönhauser Hof, sondern auch im Pappelhof und im Hof der Gneiststraße der „Bremer Höhe“ übernimmt.

Herr Ziomek, seit wann wohnen Sie in der „Bremer Höhe“?

Genau genommen seit 1981. Ich war sechs Jahre alt, als ich damals mit meiner Familie in die Schönhauser Allee 59a gezogen bin. Ich bin hier im Kiez aufgewachsen, zur Schule gegangen und ich denke mal, ich werde wohl für den Rest meines Lebens hier wohnen bleiben. Als sich 2000 die Genossenschaft gegründet hat, bin ich auch schnell Mitglied geworden, ich bin also ein Gründungsmitglied, Mitgliedsnummer 39. Mir ging es damals um Wohnsicherheit und die bietet die „Bremer Höhe“.

Haben Sie Gartenpfleger gelernt oder ist das Hobby zum Beruf geworden?

Ich bin gelernter Gartenlandschaftsbauer, 1996 habe ich ausgelernt. In dem Beruf zu arbeiten, war aber zu der Zeit nicht leicht, es gab immer nur befristete Arbeitsverträge mit schlechter Bezahlung, das war schon frustrierend. Deshalb bin ich dann zum Dach- und Innenausbau gewechselt. Jetzt bin ich also quasi wieder bei meinen beruflichen Wurzeln.



Sie sind nun für alle drei Höfe in der „Bremer Höhe“ zuständig? Was genau umfasst Ihr Aufgabenbereich?

In erster Linie geht es darum den Überblick zu bewahren. Die Gärten in unseren Beständen sind ja gut angelegt, da gibt es nicht mehr zu viel zu gestalten. Ich behalte die Wucherungen im Auge, beschneide den Wildwuchs und entferne Unkräuter. Sich um die Rasenflächen zu kümmern, ist eine Herausforderung, sie sind teils wieder aufzupäppeln. Ansonsten normale Tätigkeiten wie Rasen mähen, gießen, viel gießen in diesem Sommer. Und eine meiner Aufgaben ist es jetzt, die nachbarschaftlichen Frühjahrs- und Winterfestmach-Einsätze auf den Höfen zu organisieren.

Sind Sie auch Ansprechpartner, wenn die Nachbarn mal Tipps für die Gartenpflege brauchen?

Sehr gerne, wenn ich auch nicht weiß, ob ich da alle Fragen beantworten kann. Unterstützung von den Nachbarn beim Garten ist auf jeden Fall immer willkommen und ich unterstütze auch gerne. Es macht auch Vergnügen, mit Nachbarn, die sich viel um ihre Gärten kümmern wie Frau Hanusch im Schönhauser Hof und Herrn Preussler im Pappelhof, zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen.

KlamottenSelberMachen

- Wo?
In der Bremer Höhle, Buchholzer Straße 16
- Wann?
Jeden ersten Freitag im Monat von 15.00 bis 18.00 Uhr (bis Juni 2019)
- Material und Arbeitsmittel bitte selbst mitbringen (1 Nähmaschine, Stoffreste und einige Nadeln sind vorhanden)

Was wurde eigentlich ... – aus den Mitgliedsdarlehen ?

Im Jahr 2009 hatten sich Vorstand und Aufsichtsrat Gedanken gemacht, wie wir bei kleineren Investitionen unabhängiger von Kreditinstituten werden können. Bei der Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten prüften wir u. a. die Inhaberschuldverschreibungen, Genussscheine und das Mitgliedsdarlehen. Dabei waren viele rechtliche Fragen zu klären, aber auch kaufmännische Risiken abzuwägen.

In unserer Genossenschaft entschieden wir uns für die Einführung einer maßvollen Möglichkeit, die Mitglieder an der Finanzierung weiterer Projekte zu beteiligen: Das Mitgliedsdarlehen. Vorstand und Aufsichtsrat ging es dabei nicht um das Geld Einsammeln um jeden Preis. Wir wollten keine Großprojekte finanzieren, sondern dachten in erster Linie daran, die Sanierung der Gebäude in Hobrechtsfelde mit etwas weniger Bank- und mehr Eigenkapital ermöglichen zu können. Die den Darlehensgebern versprochenen Zinsen lagen deshalb leicht unter jenen, die wir ansonsten an die Bank gezahlt hätten – aber immer noch über denen, die man auf einem konventionellen Sparsbuch bekam.

Im Mitteilungsblatt 4-2009 stellten wir den Zweck und die Regeln für das Mitgliedsdarlehen vor: Die Genossenschaft setzt das Geld für Investitionen in neue Bauvorhaben oder größere Instandhaltungsmaßnahmen ein. Die Genossenschaft erhält privates Kapital ihrer Mitglieder zu einem günstigeren Kapitaldienst als von Banken. Der Nutzen kommt den Mitgliedern in Form der Zinsen, und der Genossenschaft und damit allen Mitgliedern in Form ersparter Kosten zugute. Eine echte Win-Win-Situation.

Die einzige Sicherheit, die die Darlehensgeber haben, ist das Vertrauen in die Organe der Genossenschaft, weiterhin wirtschaftlich vernünftig zu handeln. Dass dieses Vertrauen sehr hoch ist, freut uns sehr. Inzwischen haben ca. 130 Mitglieder unserer Genossenschaft etwa 1,25 Mio. € bei uns angelegt. Das Geld reichte in Kombination mit den verbilligten Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau in etwa für die Sanierung von 3 Landarbeiterhäusern in Hobrechtsfelde mit jeweils 4 Wohnungen aus. Außerdem konnten wir, wie sicher viele noch gut in Erinnerung haben, für den Erwerb der Schönhauser Allee 59, das bis 2015 dem Bundeswehrverband ge-

hörte, ca. 225.000 € einsammeln. Dem Aufruf zum Zeichnen von „Sonderdarlehen“ folgten damals 47 Mitglieder (darunter 19 Mitglieder, die gar nicht selbst im betroffenen Wohnblock leben).

Eine kurze Periode der Verunsicherung mussten wir vor etwa 3 Jahren durchstehen: Die o. g. Prokon-Pleite bewog den Gesetzgeber, alle Anlagemöglichkeiten außerhalb des Bankgeschäfts zu prüfen. Fast alle Formen des Crowdfundings unterliegen seither der Bundesfinanzaufsicht und der Prospekthaftung, was einen sehr aufwendigen und teuren Verwaltungsaufwand erforderlich macht. Zum Glück wurden Geldanlagemöglichkeit innerhalb von Genossenschaften von diesen Regelungen ausgenommen, da der Gesetzgeber zurecht einschätzt, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb einer Genossenschaft für deren Mitglieder sehr transparent sind und die wirtschaftlich handelnden Personen durch interne (Aufsichtsrat, Mitgliederversammlung) und externe (Prüfungsverband) Mechanismen ständiger Kontrolle unterliegen.

Wir hoffen, dass sich an dieser Rechtslage auch in Zukunft nichts zu unseren Ungunsten ändert. Anlass zur Sorge besteht durchaus, haben sich doch leider mehrere Genossenschaften allein zum Zwecke des betrügerischen Geldsammelns und Verbrauchs für den Konsum weniger Menschen (Vorstände, Berater) gegründet und sind inzwischen insolvent.

UH



Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG
Schönhauser Allee 59, 10437 Berlin
Telefon 030 446 776-0 Fax 030 446 776-20
Registernummer: 94 GmR 569 Nz

BREMER HÖHE eG

Mitgliedsdarlehen
der Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG

Fotos für den Kalender 2019 gesucht

Für den mittlerweile 12. Jahreskalender der „Bremer Höhe“ eG suchen wir in diesem Herbst wieder Fotos. Wir freuen uns über viele neue schöne Bilder unserer Mitglieder mit Bezug auf unsere Genossenschaft, unser nachbarschaftliches Leben und unsere Wohnungsbestände.

Die Fotos sollten möglichst im Querformat und in hoher Auflösung aufgenommen sein. Sie können per E-Mail an geschichtswerkstatt@bremer-hoehe.de oder an info@bremer-hoehe.de geschickt werden.

Einsendeschluss ist der 2. November 2018. Wie üblich können die Mitglieder am Tag des Laub-Fege-Einsatzes (siehe weiter unten), am 10. November zwischen 12.00 und 15.00 Uhr, bei Kaffee und Tee in unserem Büro in der Schönhauser Allee 59 über die Fotos abstimmen. Alternativ werden Mitglieder, die den Newsletter erhalten, ihre Stimmen für die besten Fotos auch über das Internet abgeben können (zur Aufnahme in den Verteiler bitte eine E-Mail an sozialesleben@bremer-hoehe.de schicken. Nur für Mitglieder!).

AD



Herbsteinsatz auf den Höfen

Am Samstag, dem 10. November ab 11 Uhr findet der diesjährige Herbsteinsatz auf den Höfen statt gemäß dem alljährlichen Motto: Winterfest machen und gut fegen! Bitte kommt und helft mit! Auch Spenden von Blumenzwiebeln sind wieder herzlich willkommen, um sie für das nächste Garten-Jahr einzupflanzen.

Und als lieb gewonnene Tradition gibt es wieder das Angebot, sich bei Kaffee und Tee aufzuwärmen und dabei die besten Fotos für die Kalenderauswahl 2019 anzuschauen und auszuwählen. Das wird wie im letzten Jahr in unserem genossenschaftlichen Büro in der Schönhauser Allee 59 sein, in der Zeit von 12 bis 15 Uhr.

AD

Wie wohne ich richtig? Rattenbefall

Besonders die Nutzer der Pappelhöfe sind seit einigen Wochen sehr aufmerksam und auch etwas in Sorge. Das verstärkte Auftreten von Ratten auf dem Hof und in den Häusern hat uns veranlasst, mit Extra-Aushängen auf dieses Problem aufmerksam zu machen. Die einzige Möglichkeit, die nicht von allen Menschen als possierlich bewerteten Kleinnager zu beseitigen, ist ihre Bekämpfung mit Giftködern. Alle anderen Jagdmethoden haben sich als nicht wirksam herausgestellt.

Ratten gehören in allen größeren menschlichen Siedlungen zu den am häufigsten in Symbiose mit dem Homo sapiens lebenden Tieren. Als Allesfresser teilen sie unsere Essgewohnheiten und kommen wunderbar mit unseren Abfällen zurecht. Vor allem in Metropolen ist Ihre Tafel stets bestens gedeckt. Um unsere Anziehungskraft für sie zu verringern, hilft nur dies: Keine Lebensmittelreste liegen lassen und die Biotonne immer geschlossen halten.



Ratten folgen den kleinsten Duftresten, wenn sie denken, da könnte eventuell was zu verspeisen sein. In diesem Jahr mussten wir z. B. einen Rattenkadaver aus dem Abfluss einer Badewanne im 4. OG in der Buchholzer Straße entfernen lassen. Vermutlich hat dort jemand mit Kokos- oder Maracujaessenz geduscht. Wer seine Bratenreste ab und an durch die Toilette spült, muss sich nicht wundern, wenn Ratten dieser Fährte folgen.

Um aber auch etwas zu beruhigen: Ratten kommen dem Menschen von sich aus nur sehr selten nah. Sie sind scheu, haben ausgeprägte Fluchtreflexe und meiden das Tageslicht. Irritierte Tiere, die womöglich auf der Stelle verharren, gehören zu denen, die bereits Rattengift genascht haben und sich im Delirium befinden. Die Rattenbekämpfung steht jedoch immer wieder vor dem Problem, dass die Tiere schnell lernen und aufgrund ihrer raschen Populationsfolge und -größe innerhalb weniger Generationen auch Resistenzen entwickeln, weswegen die Zusammensetzung der Giftköder andauernd geändert werden muss.

Das Fazit ist, dass es uns nicht gelingen wird, egal was und wieviel wir unternehmen, Ratten vollkommen und auf Dauer aus unseren Wohnbeständen fernzuhalten. Aber wir können uns so verhalten, dass wir keine bevorzugte Adresse für sie werden. Dazu gehört auch, dass wir beim Kiezspaziergang keine Pizza- oder Dönerreste einfach fallenlassen und die Joghurtbecher am besten kurz ausspülen, bevor sie in die Tonne kommen.

UH

Sommer vorm Balkon

Der Sommer ist immer noch nicht vorbei und die Höfe und Balkone laden weiterhin ein, um diese zu nutzen. So manche/r Bewohner/in hat zur Verschönerung der Höfe bzw. seines/ihrer Balkons beigetragen und möchte am Tisch nun diesen genießen. Das kann man aber nur, wenn von oben kein Gießwasser (einschl. Blumenerde und Blumenreste) tropft, Zigarettenkippen, Hygieneartikel, leere Flaschen o. ä. auf dem Balkon landen oder auf dem Hof.

Gegenseitige Rücksichtnahme und Achtung vor der Arbeit anderer sollte eine Grundlage des Zusammenlebens in unserer Genossenschaft sein. Umso trauriger ist es, wenn man sich immer wieder in der

—
Essensreste gehören nicht auf den Kompost

Sprechstunde über diese Themen mit Erwachsenen auseinandersetzen muss.

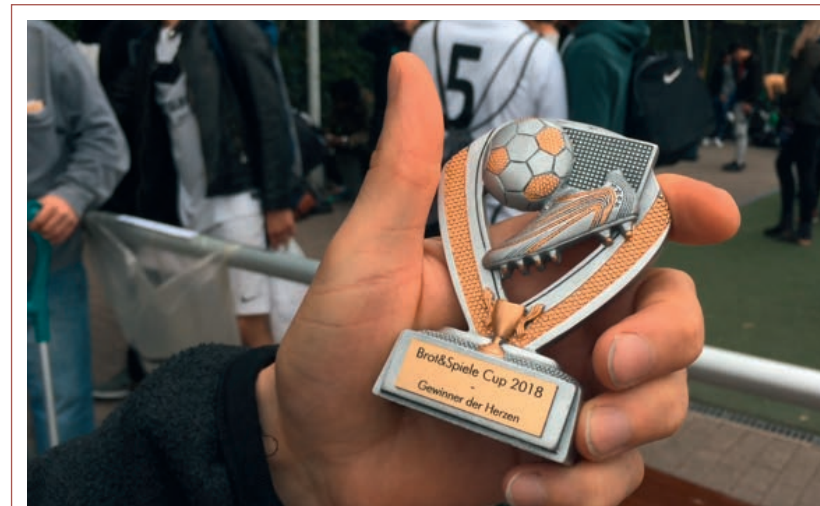
Warum gestehe ich dem Nachbarn nicht zu, was ich selbst für mich einfordere? Nämlich Ordnung und Sauberkeit in meiner Wohnung herstellen, aber an der Wohnungstür außen bzw. außerhalb des Fensters oder auf dem Balkon geht mich nichts mehr an bzw. mache ich mir keine Gedanken.

Es liegt also an uns selbst, ob wir uns in unserem Umfeld wohl fühlen.

B. Bock

Effizientere Wärmeerzeugung

Die Temperaturen im August übertrafen noch die Erwartungen: es war wirklich sehr heiß. Der beste Zeitpunkt, um die Anlagen zur Wärmeerzeugung zu erneuern. So dürfte es kaum jemanden gestört haben, dass in jedem Block der Bremer Höhe für ein paar Tage die Heizung und das warme Wasser ausfielen. Nur der große Kran, der die schweren Bauteile von oben in die Dach-Heizzentralen hievte, war nicht zu übersehen.



–
Glückwunsch an unser Team vom
„FC Bremer Höhe“:
Gewinner der Herzen beim
Brot & Spiele Cup am 23.6. 2018

Wie berichtet hat die WBG „Bremer Höhe“ eG Ende 2017 neue Verträge zur Wärme- und zur Stromversorgung der Prenzlauer Berger Bestände mit der Berliner Energieagentur GmbH (BEA) abgeschlossen. Auf dieser Grundlage tauschte die BEA die Geräte aller drei Heizungszentralen vollständig aus. Die neuen Blockheizkraftwerke (BHKW) sind wesentlich effizienter als ihre Vorgänger. Die „Kraftwerke“ erzeugen Strom, den die BEA an die Mieter verkauft. Die Abwärme dieser Stromerzeugung wird zur Beheizung und zur Warmwassererzeugung direkt vor Ort genutzt. Das Prinzip ist das gleiche wie bei Fernwärme, nur dass in einem so genannten „Nahwärmenetz“ die Leitungsverluste minimiert werden können. Es kommt also viel mehr der Wärme in der Wohnung an, weshalb für die Beheizung insgesamt viel weniger Gas verbraucht werden muss.

Die drei Anlagen zusammen erzeugen fortan eine Wärmeleistung von 1.952 kW (1.649 kW Erdgaskessel, 303 kW BHKW, 48 kWh/m²). Damit wird der Anteil der Wärme, der durch die BHKWs produziert wird (während die Spitzenlasten konventionell durch Erdgaskessel abgedeckt werden), noch einmal deutlich erhöht – und dadurch noch umweltfreundlicher.

BK

Termine

KlamottenSelberMachen

5. Oktober / 2. November / 7. Dezember von
15.00 – 18.00 Uhr in der Bremer Höhle
(Buchholzer Straße 16)

HöhlenMarkt

4. November/2. Dezember von 13.00 – 18.00 Uhr
in der Bremer Höhle (Buchholzer Straße 16)

Laubfegeeinsatz auf den Höfen

Samstag, 10. November ab 11.00 Uhr:
Laub fegen und Höfe winterfest machen
in den Höfen Gneist, Pappel & Schönhauser

Fotowettbewerb für

Bremer-Höhe-Kalender 2019

Parallel zum Arbeitseinsatz auf den Höfen am
Samstag, 10. November, können die Mitglieder
der Bremer Höhe bei Kaffee und Tee zwischen
12.00 und 15.00 Uhr im Büro der „Bremer Höhe“
(Schönhauser Allee 59) ihre Foto-Favoriten
für den Fotokalender 2019 wählen. Der Einsende-
schluss für den Fotokalender ist der 2. November.

Redaktionsschluss Infoblatt 4/2018

Freitag 16.11.2018, Redaktionsschluss für das neue
genossenschaftliche Infoblatt. Genossenschaftsre-
levante Beiträge von Mitgliedern sind willkommen!

Ständig aktualisierte Termine

finden sich auf www.bremer-hoehe.de.

Newsletter WBG „Bremer Höhe“ eG

Bitte E-Mail an newsletter@bremer-hoehe.de
um Aufnahme in den Verteiler senden, erscheint
monatlich mit aktuellen Informationen und
Angeboten, nur für Genossenschaftsmitglieder
der WBG „Bremer Höhe“ eG.

Sprechzeiten der Verwaltung

Montag telefonisch

13.00 – 16.00 Uhr

Dienstag Sprechstunde in den Geschäftsräumen
9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Mittwoch telefonisch

14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag telefonisch

13.00 – 16.00 Uhr

*** Für behindertengerechten Zugang bitte vorher
anmelden.**

Außerhalb der Sprechzeiten ist der Anrufbeant-
worter geschaltet. Für Mängelanzeigen im Bestand
Prenzlauer Berg kann der Hausmeisterbriefkasten
in der Greifenhagener Straße 65 bzw. für den Lich-
tenberger Bestand in der Bornitzstraße 29 genutzt
werden. In dringenden Fällen bitte die auf den Aus-
hängen oder der Website aufgelisteten Notdienste
kontaktieren.

Servicenummer

Gas/Wasser/Elektro/Heizung/Sanitär: Fa. Universal
Tel.: 030 68 40 84-0

Servicenummer Hobrechtsfelde

nur für Elektro: Elektroanlagen Zepernick,
Tel.: 0173 610 50 60

Impressum

Infoblatt der Wohnungsbaugenossenschaft
„Bremer Höhe“ eG, Schönhauser Allee 59,
10437 Berlin, Telefon 44 67 76-0, Fax 44 67 76-20,
info@bremer-hoehe.de, www.bremer-hoehe.de

Redaktion: Barbara König (V.i.S.d.P.),
Ulf Heitmann, Andreas Döhler

Satz: Jörg Metze, atelier f:50 berlin
Druck: CC-Digitaldruck

Bildnachweise:

Titel: Katalin Pöge; S. 3, S. 12 (oben), S. 13 (oben rechts,
unten), S. 19, S. 21, S. 23 (unten): Barbara König; S. 4:
SKP Architekten; S. 11, S. 12 (unten), S. 13 (oben links):
Andreas Bachmann; S. 14: Heino Giermann; S. 15:
Christian von Steffelin; S. 16/17: Katalin Pöge/Simo-
ne Klawitter; S. 18: Annekatrin Pischelt; S. 22: Ulf
Heitmann; S. 23 (oben): Tobias Wagner